

Halle'sches Tageblatt.

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zum Verlage von Reinhold Dietzschmann. Fernrufrecher nach Berlin und Leipzig. Anchluss Nr. 289. 61

Insertionspreis für die fünfgeheftenen Corrus-Beile oder deren Raum 12 Bfg.

Reclamen vor dem Tagesfalten der drei-geheftenen Beile oder deren Raum 30 Bfg.

Nr. 198.

Dienstag, der 26. August 1890.

91. Jahrgang.

Gegen einen gemeinsamen Feind.

Paris, 25. August.

Der hier akkreditirte italienische Volschakter General Menabrea hat an den Minister des Aeußern Herrn Ribot ein Schreiben gerichtet, aus welchem hervorgeht, daß Italien in Verbindung mit den übrigen Mächten die Infallstrategie eines internationalen maritimen Sanitätsdienstes gegen die Einschleppung der asiatischen Cholera anstrebt. Das erwähnte Schriftstück lautet:

„Herr Minister! Die königliche Regierung, seit Langem durchdrungen von der Nothwendigkeit einer wirksamen gemeinsamen Aktion der Hauptmächte im Roten Meere und den angrenzenden Ländern, um Europa vor der Einschleppung von Epidemien asiatischen Ursprungs zu bewahren, hat über die Infallstrategie eines internationalen maritimen Sanitätsdienstes in dem genannten Meere und über die Garantien, mit denen derselbe in der asiatischen Türkei, in Persien und in Egypten umgeben werden soll, besondere Studien angestellt. Das Resultat dieser Studien wird von dem königl. Ministerium des Innern in einem Memorandum resumirt, das an alle Mächte gerichtet wird, welche die prompte Verwirklichung der gesagten Vorschläge interessieren kann und die zu deren Beitritt eingeladen werden. Ich habe die Ehre, das Memorandum beiliegend Exzerptiren mit der Bitte zu übersenden, es prüfen und mich in Kenntniß setzen zu wollen, ob die Regierung der französischen Republik für ihren Theil die Konklusionen akzeptirt und geneigt ist, sich in der internationalen redaktionellen Kommission vertreten zu lassen, deren Einführung darin vorgeschlagen wird und welche die Aufgabe hätte, eine Reihe besonderer sanitärer Maßnahmen zu studiren und anzuwenden. Der Vereinigungsort dieser Kommission und der Zeitpunkt, um ihre Arbeiten zu eröffnen, würden dann Gegenstand späterer Vorschläge der italienischen Regierung bilden. Ich danke im Voraus für die Antwort, welche Sie mir freundlichst zukommen lassen werden.“

Gesendet: Menabrea.

Dieser Note des italienischen Volschacters liegt das Memorandum bei, welches sich in folgenden wesentlichen Punkten äußert: Die hierreichlich ungarische Regierung hat sich in einer kürzlich an das römische Kabinett gerichteten Mitteilung für die Revision des Reglements der sanitären Polizei im Suezkanal ausgesprochen. Das Reglement vom 5. Februar 1852, welches das Sanitätsdienstes in der Türkei und in Egypten stellt, ist, daß die Ueberwachung durch eine lokale Kommission erfolgen soll, welcher 26 europäische Ärzte beigelegt werden. Allein diese Reglemente können trotz des guten Willens der ottomanischen Regierung nicht zu rationaler Ausführung gelangen. Es ist in der That anormal, daß ein so wichtiger Dienst, welcher die angrenzenden Länder des Roten und Mitteländischen Meeres, sowie die europäischen und selbst amerikanischen Staaten interessiert, unter die fast absolute Unabhängigkeit der ägyptischen und ottomanischen Regierung gestellt sei. Italien schlägt somit den europäischen Mächten eine Verständigung auf folgenden Grundlagen vor: Es sollen zwei internationale Sanitätsdienste in Tunis eingerichtet werden, der eine, um den Landweg, der andere, um den Seeweg zu überwachen. Für den Landweg würde genügen, daß die europäischen Mächte die Stipulationen des bisherigen Reglements in volle Kraft setzen, indem sie sich durch erfahrene Ärzte in den höheren Gesundheitsräthen von Konstantinopel und Alexandria repräsentiren lassen und daß sie die Konstitution eines ähnlichen Rathes in Persien, als einem der Punkte, wo die Epidemie in Europa eindringen kann, provisorien. Für den Seeweg ist es nothwendig, einen vollständigen Dienst auf folgende Weise zu organisiren: 1. Einführung einer internationalen permanenten und autonomen Kommission, die mit der Sanitätsaufsicht im Roten Meere betraut ist. 2. Errichtung zweier internationaler Gesundheitsbüreaux behufs ärztlicher Inspizierung der Schiffe, die dem indischen Ozean in das Rote Meer einfahren, und jener Schiffe, die vom Roten Meere sich gegen das Mitteländische dirigiren. Das erste dieser Büreaux wäre in der Meerenge von Bab-el-Mandeb, das andere in Suez zu errichten. 3. Einführung einer internationalen Sanitätsstation neben jedem dieser Büreaux, wo die Schiffe den Vorschriften der Quarantäne unterzogen werden könnten. Die internationale Kommission ist aus Delegirten aller kontrahirenden Nationen zusammenzusetzen und ihr Charakter wäre ein wesentlich richterlicher. Sie sollte aus Ärzten bestehen, welche speziell bakteriologische und epidemiologische Studien betrieben haben. Die Sanitätsstationen seien an absolut isolirten Orten zu errichten und mit dem nothwendigen Material zu versehen. Die Kommission wird für den Sanitätsdienst an Bord der aus dem Orient kommenden Schiffe über die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln betreffs der Passage der der Quarantäne unterzogenen Schiffe im Suezkanal ein gleichlautendes Reglement herausgeben. Diese allgemeinen Vorsichtsmaßregeln sollen unabhängig sein von jenen, welche jede der interessirten Nationen zu eigenem Schutze zu ergreifen für nöthig erachten würde.

Es wird hier nicht bestritten, wird dem „N. B. T.“ geschrieben, daß die französische Regierung den italienischen Vorschlägen gegenüber Geneigtheit bezeugen wird. Man fragt sich jedoch, wie England sich in der Sache zu verhalten gedenke sein werde. Diese Macht hat sich gegen hygienische Maßregeln der erwähnten Natur aus Rücksicht für ihre Handelsinteressen schon vor mehreren Jahren, in Egypten, seit entschieden getraut, und man vermuthet hier, daß sie einem erweiterten sanitären Dienst gegenüber, wie er nimmere in Vorschlag gebracht ist, sich doch umso widerwilliger zeigen werde.

Zum Aufenthalt des Kaisers in Rußland. II. Wandertag. Man schreibt uns: a. r. o. Hamburg, 20. August, Abends. Auch in der vergangenen Nacht und am heutigen Vormittag hatten wir schweres Unwetter. Regenauer, welches mit Gewitter und hatten die bloßstehenden Truppen sehr darunter zu leiden. Aber trotz durchdringender Bewölkungen und trotz durchdringender Erdböden und fast zu positiver gemordenen Straßen zeigte der russische Soldat jähliche Ausdauer in Ertragung von Strapazen und wurde die mit großer Hast geleiteten Märsche mit Präzision durchgeführt. Nach dem Verluß von Hamburg und der Durchübergänge über die Luga am gestrigen Tage hatte sich das Dinstorps unter General Danilow auf Jamskowitz und Dnopolje zurückgezogen und erwarteten hier in einer formidablen Stellung, in welcher die natürlichen Schutzpunkte noch durch künstliche Befestigungen verstärkt waren, den nachdringenden Feind (S. Westfront). General Danilow, welcher gleich getreten, nimmere dem Gegner entgegen war, erwartete Verstärkung von Petersburg, und sollte entweder heute, spätestens morgen der Herzog von Leuchtenberg mit 8 Kavallerieregimenten zu ihm stoßen. Diese Vereinigung zu verhindern und den General Danilow von der Samojewskajastraße nach Petersburg abzudrängen, waren die Aufträge, welche dem Westfronts unter General Manzi von der obersten Leitung gestellt waren. In diesem Sinne brach das Westfronts heute in früherer Morgenstunden aus seinem Divoual bei Jamskowitz aus und marschirte in freigezügelter Formation in drei Colonnen auf der Goulette und zwei Seitenwegen in der Richtung auf Jamskowitz. Die beiden Vorkolonnen lieferte die Kavallerie im Anstürzen gute Dienste, und man konnte die Eroberung machen, daß die russische Kavallerie in diesen wichtigen Dienstleistungen merkwürdige Fortschritte gemacht hat. Von den drei Kolonnen war die Formation, welche dem Grundloos „getrennt marschirten, nimmere folgende: Die Kolonne trug, marschirte die mittlere, unter General Grippenberg an, ein Umfand, dessen Folgen höchst nachtheilig wirken sollten. Die linke Kolonne 2. Infanteriedivision unter Generalleutnant Nikster marschirte gleichfalls auf Jamskowitz, um den feindlichen Grundloos zu bekämpfen und diesen nach Möglichkeit zu überwinden. In der 3. Kolonne trug die Spitze des Westfronts auf die Spitze des Dinstorps, und es begann bald darauf der Artilleriekampf, welcher mehrere Stunden an dauerte, während welcher Zeit der Artillerie und die Entladung der Truppen des Westfronts erfolgte. Inzwischen waren die Märschirten und übrigen Fronten mit großem Geschwindigkeits die Bewegung der Truppen des angreifenden Westfronts. — Unterdessen war dem auch der Aufmarsch des letzteren beendet, und abschnittsweise abanziehen die Schützenlinien und hinteren Treffen gegen die Stellen des Dinstorps. Aus der ganzen Linie war dem auch bald ein heftiger Kampf entbrannt, unterdessen wurde der Artilleriekampf und das kleinem-breitere erlitt die Luft mit einem Getöse, welches der Wirklichkeit sehr nahe kam. — Die russischen Generalstabsoffiziere haben seit dem letzten russischen Kriege viel gelernt. Dies bewies heute u. A. eine genial angelegte und auch lastlich vorzüglich durchgeführte Umgehung, welche die 1. Infanterie-Division unter Fürst Dolensky um den linken Flügel des Feindes herum ausführte. Wie aus der Erde gewachsen, erschienen plötzlich — einem größeren Wald zu weit ausgehörter Umgebung bebühend — die Ständen vor dem linken Flügel des Dinstorps und waren denselben trotz vergeblicher Gegenwehr höchstschädlich über den Rücken, und befehligen hierdurch zugleich den Erfolg des Tages — das Abdrängen des Westfronts von seiner Rückzugslinie — die Chanisse nach Petersburg. — Gleichzeitig machten auch Centrum und linker Flügel des Westfronts beachtliche Fortschritte, das am 1. Uhr der Feind (Dinstorps) seine Stellen bei Jamskowitz und Dnopolje räumte und den weiteren Rückzug antrat. — Hier machte dann das Signal „Galt“ dem heutigen interessanten Geschehstage ein Ende.

Zum Aufenthalt des Kaisers in Rußland.

II. Wandertag.

Man schreibt uns: a. r. o. Hamburg, 20. August, Abends. Auch in der vergangenen Nacht und am heutigen Vormittag hatten wir schweres Unwetter. Regenauer, welches mit Gewitter und hatten die bloßstehenden Truppen sehr darunter zu leiden. Aber trotz durchdringender Bewölkungen und trotz durchdringender Erdböden und fast zu positiver gemordenen Straßen zeigte der russische Soldat jähliche Ausdauer in Ertragung von Strapazen und wurde die mit großer Hast geleiteten Märsche mit Präzision durchgeführt. Nach dem Verluß von Hamburg und der Durchübergänge über die Luga am gestrigen Tage hatte sich das Dinstorps unter General Danilow auf Jamskowitz und Dnopolje zurückgezogen und erwarteten hier in einer formidablen Stellung, in welcher die natürlichen Schutzpunkte noch durch künstliche Befestigungen verstärkt waren, den nachdringenden Feind (S. Westfront). General Danilow, welcher gleich getreten, nimmere dem Gegner entgegen war, erwartete Verstärkung von Petersburg, und sollte entweder heute, spätestens morgen der Herzog von Leuchtenberg mit 8 Kavallerieregimenten zu ihm stoßen. Diese Vereinigung zu verhindern und den General Danilow von der Samojewskajastraße nach Petersburg abzudrängen, waren die Aufträge, welche dem Westfronts unter General Manzi von der obersten Leitung gestellt waren. In diesem Sinne brach das Westfronts heute in früherer Morgenstunden aus seinem Divoual bei Jamskowitz aus und marschirte in freigezügelter Formation in drei Colonnen auf der Goulette und zwei Seitenwegen in der Richtung auf Jamskowitz. Die beiden Vorkolonnen lieferte die Kavallerie im Anstürzen gute Dienste, und man konnte die Eroberung machen, daß die russische Kavallerie in diesen wichtigen Dienstleistungen merkwürdige Fortschritte gemacht hat. Von den drei Kolonnen war die Formation, welche dem Grundloos „getrennt marschirten, nimmere folgende: Die Kolonne trug, marschirte die mittlere, unter General Grippenberg an, ein Umfand, dessen Folgen höchst nachtheilig wirken sollten. Die linke Kolonne 2. Infanteriedivision unter Generalleutnant Nikster marschirte gleichfalls auf Jamskowitz, um den feindlichen Grundloos zu bekämpfen und diesen nach Möglichkeit zu überwinden. In der 3. Kolonne trug die Spitze des Westfronts auf die Spitze des Dinstorps, und es begann bald darauf der Artilleriekampf, welcher mehrere Stunden an dauerte, während welcher Zeit der Artillerie und die Entladung der Truppen des Westfronts erfolgte. Inzwischen waren die Märschirten und übrigen Fronten mit großem Geschwindigkeits die Bewegung der Truppen des angreifenden Westfronts. — Unterdessen war dem auch der Aufmarsch des letzteren beendet, und abschnittsweise abanziehen die Schützenlinien und hinteren Treffen gegen die Stellen des Dinstorps. Aus der ganzen Linie war dem auch bald ein heftiger Kampf entbrannt, unterdessen wurde der Artilleriekampf und das kleinem-breitere erlitt die Luft mit einem Getöse, welches der Wirklichkeit sehr nahe kam. — Die russischen Generalstabsoffiziere haben seit dem letzten russischen Kriege viel gelernt. Dies bewies heute u. A. eine genial angelegte und auch lastlich vorzüglich durchgeführte Umgehung, welche die 1. Infanterie-Division unter Fürst Dolensky um den linken Flügel des Feindes herum ausführte. Wie aus der Erde gewachsen, erschienen plötzlich — einem größeren Wald zu weit ausgehörter Umgebung bebühend — die Ständen vor dem linken Flügel des Dinstorps und waren denselben trotz vergeblicher Gegenwehr höchstschädlich über den Rücken, und befehligen hierdurch zugleich den Erfolg des Tages — das Abdrängen des Westfronts von seiner Rückzugslinie — die Chanisse nach Petersburg. — Gleichzeitig machten auch Centrum und linker Flügel des Westfronts beachtliche Fortschritte, das am 1. Uhr der Feind (Dinstorps) seine Stellen bei Jamskowitz und Dnopolje räumte und den weiteren Rückzug antrat. — Hier machte dann das Signal „Galt“ dem heutigen interessanten Geschehstage ein Ende.

Nachdem die Majestäten auf dem Gesichtslebe noch getraut“ stück hatten, erfolgte am 3. Uhr die Rückkehr über Weymann nach Narva. Morgen (Donnerstag) ist für die Truppen Ruhetag, der ihnen von Serzen zu münchigen ist. Nachmittags wird das Kaiserliche Hauptquartier nach Somontowo, dem Gute des Barons Welio, in welcher Gegend Freitag das Schlußmanöver stattfinden, verlegt.

Ein Beweis von Geistesgegenwart Kaiser Wilhelms. Hamburg, 20. August. Ein bemerkenswerther, glücklicherweise auf verlaufener Zwischenfall ereignete sich heute Nacht gelegentlich der Abfahrt der Majestäten vom Wandortlebe fekt und Unerlöblichkeit Kaiser Wilhelms, durch welche derselbe großes Unglück verhütete. — Anfolge des anhaltenden Regenerwetters, welches das Reiten auf den moatigen Wegen sehr erschwerte, wollten die beiden Kaiser sich zu Wagen nach der Festung Weymann begeben. Der Zar bestieg nun, um seinen hohen Galt den rechten Wagenstoß einzunehmen, zuerst den Wagen, bei welcher Gelegenheit die sehr unruhig gemordenen Pferde bäumten und Mene machten, mit dem leichten Gefahr durchzugehen. Kaiser Wilhelm sprang mit großer Geistesgegenwart, die Gefahr in welcher der Zar schwebte, sofort bemerkend, den Kaiser zu Hilfe, welcher die Gewalt über die Pferde verloren hatte, ergriff die Zügel, hielt die Pferde, bis der Zar entsetzt und schwach sich dann selbst in den Wagen. Dieser Vorgang, welcher sich in wenigen Minuten abspielte erregte allgemeine Bewunderung und trug Kaiser Wilhelm den ganz besonderen Dank der Zariga ein.

Arbeitsstag.

Narva, 21. August. Der heutige Ruhetag, welchen die Truppen in ihren Lagern zwischen Hamburg und Straßburg-Selo in wohlverdienter Ruhe zubrachten, war wohl im wahrsten Sinne des Wortes kein solcher, da es in Folge des Unwetteres der letzten Tage für die Mannschaften viel, sehr viel um die ruhigen Arbeiten wieder an und in vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbarkeiten mit Spiel und Tanz, welchen der russische Soldat so gern obliegt. Narva nimmt allmählich sein altes ruhiges Ansehen wieder an und ist vom Militär so gut wie ganz entfällt. — Die Kaiserlichen Majestäten, welche den gestrigen Nachmittag und Abend in der Villa Polowje zubrachten haben auch heute die Stadt nicht besucht, sie befingenden Tag geschäftiges Treiben gebercht, galt der Abend kleineren und größeren Aufbar

Schlachtmann führte Kaiser Wilhelm persönlich sein Wpbor-
schas Infanterie-Regiment gegen den Feind. Das Regiment,
welches sich der hohen Ehre nachweihen war und vorzüglich
ausließ, befand sich in 2 Treffen, die Bataillone in Kolonne
neben einander. Der Kaiser unterließ sich angelegentlich mit
dem Kommandeur Oberst Foulon und sämtlichen Offizieren
und erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen innerhalb
des Regiments. Besondere Herrschelungen den hohen Ober-
entgegen, als er sich beim Schluß des Wanders. Allen viel
Wick wünschend, verabschiedete. Offiziere und Mannschaften
sind vom Kaiser Wilhelm gerühmt entlassen.

Petershof, 24. August. Der Kaiser Wilhelm ist gestern
Abend an Bord der „Göteborg“ von Petersburg nach Kien-
in See gegangen. Abends und im Schloß zu Ehren des
Kaisers ein Galabier statt, an welchem die kaiserliche Familie,
Reichszanzler General von Caprivi, Minister v. Siers, ferner
Boblenhoff, der General im französischen Generalstabe,
Volschiff, der frühere Militärattaché in Petersburg und her-
vortretende Staatsbedienstete theilnahmen. Nach dem Diner
erfolgte eine prächtige Illumination des Parks und der Wasser-
künste. Am Ende des zum Schloß führenden Kanals war ein
sehr großes Wappen mit den Initialen des Kaisers Wilhelm
angebracht. Die Beleuchtung machte einen außerordentlich
Eindruck. Beide Kaiser erschienen nach 9 Uhr auf dem Balkon
des Schloßes, um das herrliche Schauspiel in Augenschein zu
nehmen. Kaiser Wilhelm trug russische, Kaiser Alexander preuß-
liche Uniform. Nachdem der Kaiser Wilhelm und der Prinz
Heinrich sich in der herrlichsten Weise von den Mitglie-
bern der kaiserlichen Familie verabschiedet hatten, schritt Kaiser Wilhelm
mit Kaiser Alexander auf die Landungsbrücke zu, wo die Divi-
sion des Wpborger Infanterie-Regiments aufgestellt waren. Kaiser
Wilhelm reichte jedem Einzelnen die Hand und verabschiedete
sich vom Gefolge des Kaisers Alexander. Hierauf nahm er
herrlichsten Abschied vom Kaiser Alexander und umarmte und
Küsse vertheilte wiederholt. Der Kaiser Alexander verabschiedete
sich ebenso herzlich vom Prinzen Heinrich und Johann vom
Gefolge des deutschen Kaisers. Der Kaiser Wilhelm begab sich
sobald an Bord der „Göteborg“, während Kaiser Alexander
in die herrlichsten Abschiedsgrüße umarmte und „Bon voyage!
Au revoir!“ rief. Die „Göteborg“ war bei der Abfahrt
von der Kreuzerflotte „Tene“ begleitet.

Deutsches Reich.

a. r. c. Der gewöhnlich gut informierte Londoner
Correspondent des „Corriere di Napoli“ sendet seinem
Blatte folgende sensationelle Nachricht, die wir mit aller
Reserve wiedergeben:

Während des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in
Petershof werde man in Erwägung ziehen, ob es an-
gebracht sei, das Rußland das türkische Armenien
besetzt. Der Kaiser habe bei seinem Besuche in England
von dieser Eventualität gesprochen und die Gemüther er-
regt, daß England — unter gegebenen Bedingungen —
zwar nicht seine offizielle Zustimmung geben werde, so
doch für die Angelegenheit sich nicht interessieren würde.
Ebenso hätten Oesterreich und Italien ihren Bundes-
genossen freie Hand gelassen, auch sie unter gewissen Be-
dingungen. Die Sendung Schahs Radscha, dessen diplo-
matische Gewandtheit die Worte kenne, nach Petersburg
hänge damit zusammen. Er solle die Gefahr für die
Türkei beschwören. In russischen Militärcreisen
halte man die Klappation Armeniens für eine Votiv-
wendigkeit, die bald Thatsache werden müsse.

Nach der „Post“ waren die Gerüchte über eine
Reise des Kaisers Wilhelm nach Oesterreich

thatsächlich begründet. Zu Anfang des Sommers wurde
der Besuch von ungarischer Seite angeregt und er sollte
auf ungarischem Boden stattfinden. Dies scheint nunmehr
aufgegeben zu sein. Sollte Kaiser Wilhelm im Herbst
nach Oesterreich kommen, so kommt er nur als Jagdgast
des Kaisers.

Kaiser Wilhelm treibt bekanntlich in den ihm
so knapp bemessenen Mußstunden mit Vorliebe Malerei,
besonders Bruz Heinrich. Während der letzten Nord-
landreise malten Kaiser wie Prinz in Tünelungen des
Rauchlabinets der Nacht „Höhenzollern“ je zwei Selbst-
(norwegische Landchaften) und unterzeichneten dieselben
mit ihrem Namen. Auch im Gefolge des Kaisers sind
Herren, die mit Pinsel und Paletete bestens umzugehen
verstehen, so Graf Götz und der Geliebte Graf Eulen-
burg. Sie wümeten ebenfalls ihre Kunst der Aus-
schmückung des interessanten Rauchlabinets.

Wie die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ erzählt, wird
der Kaiser am Morgen des 2. September in Palermo
eintreffen, um an den Marsch der Gardecorps theilzu-
nehmen.

Der Kaiser hat zum Besien des im kommenden
Winter zu eröffnenden deutschen „Kaiser Friedrich-Kran-
kenhauses“ in San Remo die Summe von 1000 Mark be-
willigt.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, ist die mehrfach
verbreitete Nachricht, daß Dr. W. Pauli lebend sei und
deshalb einen Urlaub antreten werde, unbegründet.

Bei dem Ausschussmeeting des Verbandes
der Vergleute von Vancalsyre am Sonnabend, theilte
der Vorsitzende Woods mit, daß ihn vor einigen Tagen
zwei besondere Abgelante Kaiser Wilhelms aufgesucht
hätten, um Informationen über die Lage der britischen
Vergleute einzuholen, da der Kaiser wünschte, die deutsche
Arbeitsgelegenheit mit jenenigen Englands in Einklang
zu bringen. Woods, der eine zweistündige Konferenz mit
diesen Abgelanteten hatte, zollte den Absichten und An-
schaunngen des Kaisers die höchste Anerkennung. Das
Meeting beschloß, die Frage bezüglich des achtstündigen
Arbeitstages in den vereinigten Königreichen zur all-
gemeinen Abstimmung der Vergleuter zu bringen, ehe
einem internationalen Streit zur Erzwingung desselben
betreten wird.

Die „Post“ will von unterrichteter Seite erfahren
haben, daß die Wollbaer Bischofs-Konferenz in
der Sperrgeledefrage jenen Ausgleich einstimmig ange-
nommen habe, der in der von uns schon früher ange-
deuteten neuen Sperrgeledefrage enthalten sein wird,
nämlich: daß das Kapital zur Hälfte in Baar, zur Hälfte
in Rentenform an die Bischöfe ausbezahlt werden solle.
Der „Germania“ ist hiervon noch nicht bekannt.

Bezüglich der Straßburger Bischofsfrage scheint
in Regierungskreisen die Ueberzeugung vorzuwiegen, daß
so bald keine Neuebestellung des bischöflichen Stuhles zu
erwarten ist. Mittlerweile ruht die Verwaltung der
Diocese in guten Händen. In den „Münchener Neuesten
Nachrichten“ ist eine Zweiteilung der in der That aus-
gehabten und menschenwürdigen diocesischen Dicoese in Aus-
sicht gestellt worden. Die „Colmar Zeitung“ erinnert

daran, daß die Hauptstadt des Bistums bis zur
großen Revolution der Sitz eines Bischofs gewesen und
daß die Bildung eines oberbayerischen Bistums schon in
den leztjährigen Jahren erwogen worden, damals aber an
dem Widerstand des Bischofs von Straßburg, Dr. Raef,
ge scheitert sei.

Eine Zuschrift der „Kreuzzeitung“ fordert die
ganze Presse aller Parteien Deutschlands auf, eine
allgemeine würdige Feier des neunzigsten Geburts-
tags des Grafen Wolfke vorzubereiten.

Der Tobestag d. d. 2. August, der 31. August,
soll in diesem Jahre von den Sozialdemokraten unter lech-
haftiger Theilnahme gefeiert werden. Die Mitglieder fast
sämtlicher Wapf-, Bildungs- und Fachvereine, sowie des
L. A. K. sind theils mit Kremlern, theils mit Dampf-
ern und per Eisenbahn Ausflüge machen. Auch die social-
demokratischen Vereine in den Berliner Vororten haben
beschlossen, den Tag in entsprechender Weise zu feiern.

Die Berliner Socialdemokraten haben zu
heute Montag eine Versammlung einberufen, in welcher
Bebel sprechen wird.

Es erfolgte ein Aufruf an die aus Berlin aus-
gewiesenen Socialdemokraten behufs Angabe ihrer Adressen
zwecks Veranstaltung einer großen socialdemokratischen
Einkaufsfeier; am 1. October werden wahr-
scheinlich etwa 60 Socialdemokraten zurückkehren.

Die Sitzung wahl zwischen Brund und Grobe findet
Donnerstag den 28. August statt.

Ueber den neuernannten spanischen Vostschafter
in Berlin, Grafen Bannelos, bemerkt die „Norddeutsche
Allgemeine Zeitung“: Graf Bannelos steht bereits in vorge-
richtem Lebensalter; er hatte den diplomatischen Dienst im
Jahre 1868 verlassen. Der Graf war zuletzt spanischer Ge-
sandter in Sissabon und etwa 1 1/2 Jahr vorher Unterstaats-
sekretär. Als solcher erhielt Graf Bannelos den Rothen Adler-
Orden I. Klasse. Wegen seines hohen und ehrenhaften Ab-
schlusses ist Graf Bannelos überall hoch geachtet und ebenso
wegen verbindlichen Formen beliebt.

In wissenschaftlichen Kreisen wird der „National-Zig.“
zufolge die Errichtung einer zoologischen Station
auf Helgoland, ähnlich derjenigen in Neapel, behufs Beob-
achtung der Wodde und ihres Thierlebens angeregt.
Die Errichtung einer Station der Janczelski-Winter-Sonnen-
zeit des 15. Grad nördl. von Greenwich (legenden Meridians)
im inneren Eisensabinnisse mit dem Nulldatrum des nächsten
Sommererobulplanes, welche die diesjährige Verammlung des
Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen beschloßen hat, ist der
„Post“ zufolge noch zweifelhaft. Nach den Verhandlungen ist
es nämlich erforderlich, daß bei der innerhalb zweier Monate
nach der Verlebung des Verammlungsprotokolls stattfindenden
schriftlichen Abstimmung mindestens neun Zehntel aller im
Vereine vertretenen Stimmen sich für die Einhebung der
Vorentscheidung erklären. Hier mehr als ein Zehntel der Stimms-
berechtigten, die räumlichen, belagischen und lrenenartigen Eisen-
bahnbedürfnisse, welche insgesamt über 37 Stimmen verfügen,
sollen wenig geneigt sein, die Zeit des 15. Meridians östlich
von Greenwich zu acceptiren, weil die Differenz gegen die Zeit
dieses Meridians im Osten wie im Westen etwa 1/4 Stunden
beträgt.

Nachdem mit dem ersten Reichspostdampfer nach
Dakarifa sich ein Postbeamter eingeschifft hat, um in
Sancti-Bar ein deutsches Postbureau zu errichten, werden ihm
der „Post“ zufolge in nächster Zeit noch zwei Beamte nachfolgen,
um in Bagamojo oder in Dar es Salaam thätig zu sein.
Die Errichtung einer Station der Janczelski-Winter-Sonnen-
zeit wird sich erst treffen lassen, wenn es entschieden ist wird,
welche von beiden Städten der Sitz des deutschen Gouver-

Ein Ball.

Sitze den Wilhelm Fischer.

Ich weiß nicht, ob sie schön war, sie gefiel mir, ich
sah sie schon, bezaubernd schön, ihre Augen waren mir
der Spiegel ihrer Seele, so treu, so lieb, wie ihre Augen
mich anblickten, wenn ich zu ihr sprach, schien mir ihr
Herz, ihre reine Seele und doch hatte ich mich getäuscht,
bitter, hart, zermalend in ihr getäuscht. Ein Ball war
die Ursache. . . Ein Ball, wird man mich erstaunt fragen,
ein Ball, auf dem man sich zu vergnügen pflegt, auf dem
die Lust Wele atmet und bei den verführerischen Klängen
der Musik das Herz erbebt und die Brust vor Freude
schmilzt. . . Wie ist das möglich? . . .

Selbst, daß im größten Glück das herbe Leid
schlummert, selbst, daß der Mann das Herz des Weibes
erkrümpt, um es niemals zu verlassen. Ist es so Be-
stimmung, ich weiß es nicht, aber ich fühle es. Ich kenne
das Weid nimmer, es zu verlassen, selbst den Menschen die
Quelle der Fortschung, kennt sich das Weib doch nicht
selbst!

Ich lernte sie auf einem Balle kennen, um sie auf
einem Balle zu verlieren. Ein Zufall! Mein Gott, ich
nicht alles Zufall, mit Ausnahme der Todes. Ein Zu-
fall glebt uns das Leben, ein Zufall gründet uns die
Häuslichkeit und nur das Grab ist uns bestimmt. . .
Eine graufame Bestimmung, der wir lebensroh entgegen-
eilen, die nur der Weibe als Erlösung preist. Die
knorrige, kräftige Eiche fällt dem Sturm, die toben-
de, gurgelnde See stürzt Felsen, die Sündflut vernichtet
Welten, ein Hauch vernichtet Menschen. Was, nach uns
die Sündflut, rief die sterbende Pompadour, wozu das
finstere Brüten des Gehirns, die philosophischen Selbst-
marder Hamlets!

Ich tanzte zuerst mit ihr einen Walzer. Wie sie den
schönen Körper in meinen Armen wiegte, wie sie daher
glitt, einer Sphäre gleich! Jede Fackel ihres Körpers,
ihres Blutes meinte ich zu spüren. Ich war wie magisch
mit ihr verbunden, ihr langes, goldblondes Haar, schläng
sich um meinen Nacken. . . Corely auf dem Balle
flüsterten meine Lippen, und unwillkürlich preßte ich sie
an mich. Ein herrlicher Blick der seltsamen, un-
gründlichen Augen traf mich; Corely, ich bete dich an, . . .
rief es in mir und mit Gewalt hielten mich Erlebung
und Sitte zurück, sonst wäre ich, ein willkürlicher Slave

zu ihren Füßen geknien und hätte sie angedebet, wie in
der Campagna der Vazzaroni die heilige Madonna. Ihr
Haar verwickelte sich an meiner Brust, und mit einem
leisen, süßen Schrei, lehnte sie an meiner Wange, während
ich zitternd das weiche Haar berührte. Sie dankte mir
leise, dann geleitete ich sie an ihren Platz. Ein Blick lud
mich ein, ihr Gesellschaft zu leisten. Ich weiß nicht, was
ich sprach, nicht wie ich sprach, ich glaube, ich sprach ihr
in einem Zuge von einem neuen Bude, dann von einem
berühmten Sänger, ich sprach von Allem und hatte den-
noch das Gefühl, als spräche ich von nichts. Nicht jeder
versteht es, Frauen zu unterhalten. Es schien mir, als
lausche sie mir aufmerksam zu.

„Mein Herr“, sagte sie plötzlich, leidet erötend, Sie
tanzen sehr gut.“
Ich verbeugte mich verwirrt. . . Tanzt man denn nur,
um zu tanzen! Fast scheint es so, aber dann beaubtet sich
ja der, der nicht tanzen kann, eines eigenartigen Genusses,
dann wäre der Tanz ästhetischer, als er mir scheint. Der
Mann tanzt nur mit einem Weibe, junge Mädchen tanzen
miteinander, junge Mädchen gehen auch Arm in Arm
miteinander, weshalb schäm das Männerjunkt. Selbst
oder wie der König in Hamlet sagt, sonderbar, sehr
sonderbar. Diese Gedanken fliegen mir durch den Kopf,
schnell wie der Blitz durch die Atmosphäre.

„Tanzen Sie gerne, mein Fräulein?“
„Für mein Leben gern“, antwortete sie, ihre Augen
strahlten und ihre Wangen glühten, sie war erregt, wie
ein junges Weib, das sich zum ersten Mal liebend in die
Arme eines Mannes schmiegt.

Ich habe Jüngern tanzen gesehen, ich kann mich er-
innern, gesehen zu haben, daß es tanzwütige Wälfersäume
gibt, die so lange tanzen, bis sie schamlos zusammen-
brechen.

Das Orchester intonierte eine Saisonsymphonie. Die feurigen
Weisen elektrisirten meine Nachbarin förmlich. Sie warzte
meine Bitte um den Tanz kaum ab, schwer, eine süße Last
hing sie an meinem Arme, dann umschloß sie zu einem
Tanz, den ich in meinem Leben nicht mehr vergessen kann.

Wieder schlang sich ihr Haar um meinen Nacken, ich
war wie hypnotisirt, wie elektrisirt, aus ihren Adern zudt
ein magnetischer Strom in mein Blut über, ich war meiner
Sinne kaum mächtig, während sie sich im Tanze an mich
schmiegte; so tanzt der Pyramidenbau in Paradiesen
Wahmas mit den herrlichsten Huris des Ganges; dabei
duftete ihr Haar nach Ambra, und die Luft war sinn-
betäubend und bezaubernd. Wir schlugen die Pulse, wie im

Fieber, ich preßte sie an mich, und im tolen Weigen, halb
tanzen, tanzen wir dahin. Das war kein Tanzen, das
war ein Niesen, das war dürstende Gluth! Die Würfel
waren gefallen. Als das Orchester schwieg, führte ich die
Glühende in das Palmenhaus, wofür wir uns auf einem
lauschigen Plätzchen ansaßen. Bald ruhte sie an meiner
Brust und heiße Küsse bedeckten ihre Lippen.

Dem Mause folgte die Erchlafung. „Sie tanzen
gut!“ Wie oft mag sie dies nicht, hingeworfen von der
Leidenschaft des Tanzes, Anderen zugeflüstert haben, die
ebenjogt tanzen als ich. Dieser Gedanke durchbeite
mich, als sie ihre Tanzkarte prüfte. Der nächste Tanz
ist leider vergeben. . . aufschuldig Sie!“ flüsterte sie.
Die Eiferlust ist ein Uebel, aber wer vermag dem Uebel zu
wehren! Ich führte sie wortlos in den Saal zurück, er
kam, sie um den gewählten Tanz zu bitten. Er tanzte
nicht schlecht, vielleicht tanzte er sogar besser als ich.
Der Gedanke machte mich rasend. Bei Gott, er tanzte
gut, sie wie eine Göttin! . . . Wie sie sich im Kreise
wiegen! Er tanzte besser als ich. . . Eine Stunde
früher, und ich hätte darüber gelächelt. Was liegt daran,
daß der eine besser tanzt wie der andere! Nichts, und
manchmal doch so viel, mehr als wir ahnen! Der gute
Tänzer ist der König des Ballsaales, ein paar Frauen
und er ist König der Herzen. Ich blinnte schärfer hin.
Ihr goldblondes Haar war um meinen Nacken geschlungen.
Himmel und Hölle! Jetzt preßte er sie an sich, sie
duftete es. Ich schamte mich dem Fuße auf den Boden.
Ich führte ein Glas Sekt hinunter und lachte dann
plötzlich so laut auf, daß mich die Umstehenden erstaunt
anblickten. Dann ging ich davon, ich sah sie nicht mehr
wieder. . .

Wir schüttelten den Kopf, als Fier Erzähler, ge-
endet, denn wir verstanden ihn nicht. Er lachte still vor
sich hin. „Nicht wahr, meine Ballgeschichte ist Euch un-
verständlich, Glaub's schon. Ich hab Geschichtchen hat ihre
Moral, auch die meine! Wie ich den Sekt schlürfte,
dachte ich an einen „Gniefischer“ Spruch, und der lautet:
„Du sollst dir dein Weib nicht auf dem Tanzboden
wählen, wähle sie dir in der Küche und im Hause.
Pfeife ihre Mutter und nicht ihre Ballschuhe!“ . . .
Jetzt verstanden wir ihn. . .

nements werden wird. Für Bagamojo ist zwar Major von Wisniewski eingetreten, aber Dr. es Salama findet wegen seines guten Rufes auch Vorbehalter.

— Sicherer Vernehmen nach gelangten aus Oberösterreich in der letzten Zeit erregende Mittheilungen am Aufhebung des Verbots der Schweine-Einfuhr an das Ministerium unter Anführung bedauerlicher Umstände, die die Einfuhr von Schweinen in den Kaiser. Es wird in demselben dargelegt, daß die Gründe des Einfuhrverbots aus Rußland nicht mehr aufrecht zu erhalten seien und daß die Vertheuerung der Fleischpreise zu einer wahrhaften Calamität führen müßte. Man ist gespannt darauf, wie sich die Regierung gegenüber den dringenden Gesuchen verhalten werde.

— Dr. Peters erklärte bei dem Antritt zu Nürnberg in der von ihm gehaltenen Rede, er habe von Emin Pascha den Auftrag erhalten, dessen Grütze und Dant dem deutschen Volke zu überbringen.

— Das „Dresdener Journal“ bezeichnet die Mittheilung einiger Blätter, die sächsische Regierung habe die Einfuhr von Rindvieh aus Böhmen gestattet und Böhmen für seuchenfrei erklärt, als unzutreffend. Das Vieheinfuhrverbot beruhe auf einem Bundesratsbeschlusse. Die unter gewissen Bedingungen als besondere Vergünstigung gewährte Einfuhr des eigenen Viehs aus Ruß- und Jugoslawien in die an Böhmen grenzenden Amtshauptmannschaften sei nach der Verordnung vom 26. Juli 1884 im März vorigen Jahres anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Grenzbezirken Böhmens außer Geltung gesetzt, neuerdings aber nach dem Erlöschen der Seuche wieder hergestellt worden.

— Der Ton in der sozialdemokratischen Presse wird immer erbaulicher. In der „Berl. Volks-Zeit.“ finden sich an Schluß eines Artikels, welcher die Uebersicht „Ein Standal“ führt und von zwei Standalen, begangen durch Plehnke und Grillenberger, handelt, folgende Sätze: „Wir hätten uns verpflichtet, ein so nichtswürdiges Schandgeschrei öffentlich zu brandmarken. Wir überlassen es unseren Parteigenossen, ob sie diesen Ausdruck nicht für sehr geeignet halten, um ein Vorgehen, wie Herr Grillenberger es beliebt hat, zu kennzeichnen.“ — Aber den Westbewerber der deutschen mit der englischen Kohle hat der englische Generalconsul Mr. Dinn das in Hamburg dem britischen auswärtigen Amt einen Bericht erstattet, in welchem er den gänzlichen Verlust des englischen Kohlenbedarfs für den norddeutschen Markt binnen kurzer Zeit in Aussicht stellt, hervorgerufen durch den stetig in die Höhe gehenden Preis der englischen Kohle. Kein einziger Hamburger Abnehmer sei in der Lage gewesen, Lieferungsverträge auf englische Kohlen abzuschließen. Die preussische Regierung erleichtert thätigst den Absatz der westfälischen Kohle nach den Nordseehäfen, namentlich nach Hamburg.

Ausland.

— Der Kaiser von Oesterreich, welcher, wie gemeldet, den Mandanten in Schlesien bejehnen gedenkt, wird von dem General-Adjutanten Feldmarschall-Lieutenant Grafen Paar, dem Generalmajor und General-Adjutanten Grafen von Ahnenburg, dem Feldzeugmeister Freiherrn von Beck, dem persikalischen Adjutanten Hauptmann Freiherrn von Weber, dem Oberst Rieker, dem Oberstanz-Offizier Hauptmann von Oberhardt, dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Saar, dem Major Witen, dem Rittmeister Grafen Schaffgotsch, dem Cabinetsdirektor Geheimen und Staatsrath von Braun und dem Librarier des Kaisers begleitet sein. Zum Ehrendienste bei dem Kaiser von Oesterreich ist commandirt: Der commandirende General des Garde-Corps, General der Infanterie Freiherr von Meerfeldt-Hüllesien, Generalmajor General A. R. O. Der diesjährige internationale Getreide- und Saatenmarkt, welcher gestern in Wien neubauten Räumen der Producten-Börse seinen Anfang nahm, wird, nach der Zahl der Anmeldungen zu schließen, eine sehr erstarke Frequenz aufweisen und damit neuerdings den Beweis von der Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Institution erbringen. Es muß mit besonderer Genugthuung begrüßt werden, daß es vor zwei Jahren gegen die Abhaltung des internationalen Getreide- und Saatenmarktes eingeleiteten Agitation nicht gelungen ist, ihr Ziel zu erreichen; und das Verdienst, diesen wichtigen Markt der Stadt Wien erhalten zu haben, gebührt zum großen Theil der Regierung, welche im Verein mit dem Präsidium der Wiener Frucht- und Mehlbörsen jene Agitation im richtigen Augenblicke und durch die richtigen Mittel paralytische Wahl auf die bei dieser Gelegenheit geleisteten patriotischen Dienste ist die heute erfolgte Auszeichnung des Präsidenten der Fruchtbörsen, Herrn Raschauer und des General-Secretärs Herrn Lenkauf zurückzuführen. Die Eröffnung der neuen Fruchtbörsen wird heute in feierlicher Weise vorgenommen werden; und sämtliche hier anwesende Minister werden durch ihr Erscheinen betunden, wofür hohen Theil die Regierung auf die fernere Entwicklung des Getreidehandels in Wien legt.

— Eine Unterredung des italienischen radicalen Abgeordneten Cabalotti mit einem römischen Mitarbeiter des Pariser „Matin“ hat in italienischen Kreisen peinliches Aufsehen erregt. Cabalotti hat kein Bedenken getragen, dem erwähnten Correspondenten gegenüber zu erklären, am dem Tage, wo ein Krieg zwischen Italien und Frankreich ausbräche, würde das italienische Volk eher Barricaden

errichten, als gegen die französischen Brüder marschiren. Der Correspondent hatte gesagt, wenn morgen ein casus belli entstände, würde Italien in den Reihen des Dreiebundes stehen, hierauf erwiderte Cabalotti:

„Italien gegen Frankreich? Wofür Sie, was im Falle eines Krieges stattfinden würde? Wären Sie recht auf meine Worte. Vor allen Dingen wird es vor 1892 nicht zum Kriege kommen. Aber wenn Sie nicht freigeberlich sein, verstehen Sie? Wären auch andere militärischen Verhältnisse die besten von der Welt. Italien würde nicht bereit sein, dies versichere ich Ihnen. Es ist dies die einzige Antwort, die unsere Regierung ihren Verbündeten geben könnte, denn mit der Mobilmachung des ersten Bataillons würden überall Barricaden von selbst sich erheben. Der König kennt die republikanische Gesinnung der Mailänder sämtlicher Lombarden und Romagnolen. Er wird keine Krone nicht aufs Spiel setzen einen Abenteuer zu Liebe, aus welchem nur seine sogenannten Verbündeten, die unsere Erbfeinde sind, Vortheil ziehen würden. Unter Programm dreht sich um das Eine: Verzicht auf den Dreiebund. Um es zu verwirklichen, haben wir nöthig, von Frankreich ermußtigt und in unseren Kämpfen unterstützt werden. Ihre Presse muß einen Unterschied machen zwischen der gegenwärtigen Regierung und uns. Wenn wir den Dreiebund aufgeben, müssen wir etwas dafür an die Stelle zu setzen haben, und das ist eine vollständige und wirkliche Wiederannäherung zwischen Italien und Frankreich. Es ist notwendig, daß Götlich, wenn wir von Frankreich sprechen, uns nicht erwidern könne: „Seht doch die französischen Zeitungen.““

— Der spanisch-marokkanische Konflikt kann als völlig beendet gelten. Der spanische Gesandte ist Sonnabend an Bord des Kriegsschiffes „Colon“ von Rabat nach Tanger zurückgekehrt. Derselbe hat eine befriedigende Regelung der wegen des Zwischenfalls von Melilla entstandenen Differenzen erlangt, der Sultan hat die Forderungen Spaniens bewilligt.

— Aus Brüssel wird Berliner Blättern berichtet: Der Gouverneur des Hennegus, Graf Irlat, hat es übernommen, die Beschwerden der Bergleute den Hohen bezugs Verwirklichung zu übermitteln. Infolge des Ausflusses verhandelt die belgischen Werke mit den Ruhrzechen über Kohlenlieferung.

— Aus Petersburg wird gemeldet, daß an der taufatisch-persischen Grenze kürzlich zwischen mohamedanischen Schumagalen und einem russischen Kosaken-Detachement ein blutiger Kampf stattgefunden hat, in dessen Verlauf der russische Offizier, Kommandant des Detachements, ferner 8 Kosaken, sowie 4 Schumagale getödtet sind. Der taufatische Hüchskommandirende hat in Folge dieses Zwischenfalles beschlossene, eine scharfe Ueberwachung der Grenze durch beträchtliche Truppenmassen eintreten zu lassen. In Petersburg besteht überdies die Ansicht, an die persische Regierung das Ansuchen zu richten, daß sie dem von ihrem Territorium aus stark betriebenen Schmuggel wirksamer als bisher entgegenzutreten möge.

Raum in einer andern großen europäischen Armee ist die Unteroffiziersfrage so scharf gestellt wie in der russischen. Bei dem elenden Gehalt — 24 Rubel jährlich und geringer Kapitalzulage — bleibt selten ein Unteroffizier über die gebräuchliche Zeit hinaus im Dienst, es sei denn, daß er Feldwebel werde, in welchem Fall er zwar auch ein sehr geringes Gehalt bezieht, aber seine, allerdings ungleichmäßigen, jedoch bedeutenden Nebeneinkünfte von der Kompagnie, Schwadron oder Batterie hat. So kommt es, daß fast alle andern Unteroffiziere dem aktiven Dienststande abgehen und daher höchstens als Exerziermeister, in seiner Weise aber als Exerzierer brauchbar sind. Es sind nunmehr neue Verfügungen erlassen worden, um die Lust zur Kapitulanz unter den Unteroffizieren zu erhöhen und um durchzusetzen, daß wenigstens zwei Unteroffiziere bei jeder Kompagnie Kapitulanten seien. Die Kapitalzulage beträgt beim Feldwebel im ersten Jahre 84 Rubel und steigt bis zu 174 Rubel im fünften Jahre; beim Unteroffizier steigt die Zulage von 60 bis auf 120 Rubel. Außerdem erhält jeder Unteroffizier, wenn er zwei Jahre als Kapitulant gedient hat, eine einmalige Beihilfe von 150 Rubeln; auch einige andere, unwesentlichere Begünstigungen der Kapitulanten sind angedeutet. Aber alle diese Maßnahmen werden nutzlos und die russische Armee nach wie vor ohne Kapitulanten bleiben, weil die Unteroffiziere kein Recht auf Civilversorgung haben und nach Auflösung ihres Dienstverhältnisses in die schlimmste Lage kommen, denn in Folge ihres vorgerückten Alters erhalten sie nur selten Stellen. Eine Civilversorgung einzuführen, wie sie in Deutschland besteht, ist aber in Rußland ganz unmöglich; denn nur zum größten Schaden der Civilbehörden könnte man diese nöthigen, ihre Unterbeamtenstellen mit so durchaus ungeübten Personen besetzen, wie es die russischen Unteroffiziere der größten Mehrzahl nach sind. Auch die in Rußland gegründete erste Unteroffizierschule nach deutschem Muster soll seine sonstigen Fortschritte machen, namentlich fehlt es an freiwilligen Erzieher.

— Aus Moskau wird gemeldet, die russische Regierung habe die französische Industrie-Ausstellung in Moskau genehmigt. Die Ausstellung dauere vom 1. Mai bis 1. Dezember 1891. Zahlreiche große französische Industrieunternehmen hätten ihre Betheiligung zugesagt. Die Ausstellung siehe unter dem Schutz der französischen Regierung.

— Wie der „Temps“ meldet, hätte der französische Handelsminister vorgeschlagen, über die Arbeitslöhne eine umfassende Untersuchung anzustellen, welche als Grundlage für die Berathung der Arbeiterfragen bei dem Wiederzusammentritt der Kammern dienen sollte. Der Minister

würde zu diesem Zwecke einen Credit von 400000 Francs verlangen.

arc. Der frühere Botschafter in St. Petersburg, Lord Loftus hält sich augenblicklich in London auf, um sich gewisse für die Herausgabe seiner Memoiren notwendige Dokumente zu verschaffen. Man erwartet die Memoiren Lord Loftus in politischer Kreise mit großer Umgebu, da dieselben scharfe Entgegnungen auf die vom Kaiserlichen Bismarck gegen den englischen Diplomaten gerichteten Angriffe, wie auch sonst über die europäische Politik der letzten zehn Jahre interessante Entwürfungen enthalten sollen. In hiesigen diplomatischen Kreise verlautet, daß der türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha nicht auf seinen Posten zurückkehren werde.

— Eine Hübepost aus der Südtide wird durch folgendes Telegramm des Neuterischen Bureaus aus Melbourne übermitteln: Die Bemannung eines zu einem deutschen Schiffe gehörigen Bootes wurde von Eingeborenen der Insel Amba (Hebriden-Gruppe) niedergemacht. Ein französisches Kriegsschiff hat die Dörfer der schuldigen Stämme bombardirt und mehrere Eingeborene getödtet.

— Vortroy rüht, die bei den englischen Böhnen eingeführten Verbesserungen anzunehmen und durch die Reichheit der Mobilisirung den Sieg zu sichern.

— Großes Versehen und ziemlich viel Kernergis erregt in den serbischen Regierungskreisen die Haltung des Metropolitens Michael, der seit seinem durch die Ernennung einiger Popen heraufbeschwornen Konflikt mit dem Kultusminister einen förmlichen Krieg gegen die Regierung eröffnet hat. Die letzte Aktion des Metropolitens ist eine Sammelkateche in den Jaren, in welcher er um die Erziehung eines Patriarchats der serbischen Kirche in Belgrad nachsucht, welche Würde er natürlich für sich in Anspruch nimmt. Dem neuen Patriarchen wäre die gelammte serbische Geistlichkeit in Mozablen, Bulgarien und selbst in der Türkei untergeordnet. In den Regierungskreisen betrachtet man diese projektirte Erneuerung als das Ende der Autonomie und Selbstständigkeit der serbischen Kirche, und daran liegt den Regenten und Ministern am meisten. Man wird also wahrscheinlich dafür Sorge tragen, daß man in Petersburg wisse, daß der Metropolit eine Eingabe auf eigene Faust verfertigt und abgeleitet hat.

Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe „Lette Nachrichten und Telegramme.“

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Aus dem Geschäftsverkehr.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kolingasse 4.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Leipzig. 2.42 R. 4.20 R. 6.40 R. 8.38 R. 10.54 R.	Von Leipzig. 5.25 R. 6.38 R. 7.9 R. 8.56 R. 9.43 R. 10.54 R.
10.15 R. 11.40 R. 1.30 R. 3.48 R. 5.23 R. 6.25 R. 7.15 R. 8.25 R. 9.5 R. 10.46 R. 11.23 R.	Von Leipzig. 11.23 R. 1.17 R. 2.52 R. 4.20 R. 5.34 R. 7.30 R. 8.23 R. 9.8 R. 10.22 R. 11.9 R. 11.57 R. 12.23 R.
Nach Magdeburg. 6.46 R. (bis Magdeburg) 7.19 R. 9.51 R. 10.59 R. (bis Magdeburg) 11.31 R. 1.24 R. 3.8 R. 5.50 R. 8.38 R. 10.25 R.	Von Magdeburg. 2.23 R. 3.77 R. 8.45 R. (von Götzen). 10.2 R. 1.26 R. 3.33 R. 5.4 R. 6.56 R. 8.55 R. 10.40 R.
Nach Berlin. 3.46 R. 4.35 R. 7.25 R. 9.13 R. 11.0 R. 1.40 R. 5.36 R. 6.0 R. 8.5 R. 9.19 R. 11.35 R.	Von Berlin. 5.10 R. 7.20 R. (von Bitterfeld) 10.1 R. 11.26 R. 1.55 R. 3.29 R. 4.44 R. 8.17 R. 11.15 R.
Nach Thüringen. 5.30 R. 6.7 R. 7.15 R. (fährt bis Götzen und nur Sonntags bis 31. Aug.). 7.30 R. 10.13 R. 10.28 R. 11.20 R. 12.55 R. 2.10 R. 5.48 R. 6.15 R. 9.24 R. (bis Erfurt). 11.22 R.	Von Thüringen. 4.14 R. (von Mühlenthal) 4.30 R. 5.4 R. (kommt von Wehrburg und fährt nur bis Götzen) 7.5 R. (von Erfurt) 9.3 R. (von Erfurt) 10.38 R. 1.6 R. 4.21 R. 5.11 R. 5.31 R. 8.0 R. (von Wehrburg) 8.38 R. 9.11 R. 10.25 R. (nur Sonntags bis 31. Aug.). 11.14 R. 11.53 R.
Nach Götzen. 7.40 R. 11.24 R. 1.31 R. 4.36 R. 9.33 R.	Von Götzen. 7.7 R. 12.06 R. 7.9 R. 10.14 R.
Nach Halle. 5.10 R. 6.44 R. (bis Götzen) 8.5 R. 11.40 R. 1.1 R. (bis Götzen). 2.5 R. 5.0 R. 9.30 R. (bis Nordhausen). 10.32 R. 11.20 R. (bis Nordhausen).	Von Halle. 6.29 R. (von Götzen). 6.55 R. (b. Nordhausen). 7.14 R. 10.8 R. 12.40 R. (von Nordhausen). 1.13 R. 3.13 R. 7.29 R. (b. Götzen). 7.56 R. 10.40 R.
Nach Wiesbaden-Gallersbach. 5 R. 7.45 R. 11.35 R. 1.18 R. 3.5 R. 5.52 R. 9.25 R.	Von Wiesbaden-Gallersbach. 5.55 R. (von Götzen). 8.10 R. 10.5 R. 1.10 R. 4.55 R. 5.20 R. 8.53 R. 11.37 R.

* Bedeutet Schnellzug.

Wasserstände.

+ bedeutet über. — unter Null.

Ort	Stand	Veränderung	Zeit	Wasser
Gabbe, Odb.	23. Aug. + 1.44	24. Aug. + 1.44	—	—
Gabbe, Unt.	„ + 0.62	„ + 0.60	0.02	—
Erdsh.	„ + 1.88	„ + 1.94	—	0.06
Bernburg	„ + 1.30	„ + 1.34	—	0.04
Wilsleben	„ + 1.60	„ + 1.60	—	—
Strassfurt	„ + 1.00	„ + 0.98	0.02	—
Milde.				
Dessau	23. Aug. + 0.29	24. Aug. + 0.29	—	—
Muldenbride	—	—	—	—
Elbe.				
Schönebeck	23. Aug. + 1.73	23. Aug. + 1.65	0.08	—
Magdeburg	„ + 1.64	„ + 1.57	0.07	—
Erbsch.	„ + 2.30	„ + 2.18	0.12	—
Wittenberge	„ + 2.14	„ + 1.96	0.18	—
Brod.-Düm.	22. „ + 1.91	23. „ + 1.71	0.20	—
Querenburg	23. „ + 2.00	24. „ + 1.82	0.18	—

Amtliche Bekanntmachungen.

Der gegen die verehelichte Handarbeiterin **Sahn, Friederike Marie** geb. **Krell** aus Halle a. S. unterm 26. Juli 1888 erlassene Steckbrief ist erloscht. — J. 2220/88. —
Halle a. S., den 21. August 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Gas- und Wasserleitung im Neubau der Volksschule an der Liebenauerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 1. September cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 25. August 1890.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Der Winter-Cursus für die Fachklasse für **decoratives Malen** an der hiesigen gewerblichen Zeichenschule wird **Montag, den 13. October cr.** eröffnet. Derselbe umfasst 20 Wochen und der Unterricht findet wöchentlich von 8—11 Uhr statt, jedoch dem Theilnehmer auch noch hinreichend Zeit zu eigenen Arbeiten übrig bleibt.

Das Schulgeld beträgt 24 Mark und ist bei der Aufnahme zu entrichten. Anmeldungen nimmt entgegen und weitere Auskunft ertheilt der **Direktor der Schule, Herr Dr. Weisel, Laurentiusstraße 12** wohnhaft.

Halle a. S., den 20. Juni 1890.

Das Curatorium der gewerblichen Zeichenschule.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. September und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

Hauptgewinne: **5 bespannte Equipagen**, darunter 2 vierspännige und **72 Reit- und Wagen-Pferde**, dabei fünf gesattelte etc.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine 15. Min. v. Leipzig entfernte **Gärtnerei**, $\frac{1}{4}$ Acker groß, nach Belieben zu vergrößern, Wohnhaus, Nebengebäude mit Stallungen, Gewächshäuser mit Dampfheizungsanlagen, Wasserleitung mit Motorbetrieb, schönen Pflanzenbeständen und completem Inventar, Familienverhältnisse halber **sofort** bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adr. an d. Besitzer **R. Müller**, Leipzig, Seb.-Bachstraße 25, erb.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Pastilles de Bilin.
Verkauf bloß in grün versiegelten u. blau etikettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zettchen.

Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen** überhaupt.

Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und Drogen-Handlungen.

Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Einjährig-Freiwillige.

Püttler's Institut für militärische und höhere Schul-Ausbildung
Hannover, Josephstr. 29.

Maßige Förderung nicht Beruhter, welche einige Monate die Schule verlassen wollen um dem Verlust, eines Schuljahres vorzubeugen; dieselben werden meist ohne Verlust an Schulalter der angestrebten Klasse zugeführt. Anerkennung von Seiten der betr. Klassenlehrer. Pension mit sorgfältiger Ueberwachung und Nachhilfe. Prospective auf Wunsch.

K. V. Fortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt am **1. September**. Unterricht wird ertheilt in: **Schneidkunstschreiben, Kunstn., Rechnen, Deutsch, Buchführung, Stenographie, Englisch, Italienisch, Handelsgeographie, Gesang u. Turnen.** Anmeldung bei Herrn **Wilhelm Boehr.** Der Vorstand.

GUMMI-ARTIKEL

versende billigst

Lpd. G. Mertins, Berlin, O. 27.

Importeur französischer Gummi-Artikel.
Neueste Special-Preisconrate gratis und franco.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in
Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit

Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 $\frac{1}{2}$ kg.
Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

Zur Jagd-Saison

empfehle:
Jagd-Einladungskarten,
Jagd-Menükarten,
Jagd-Tischkarten.

Otto Strube, Barfüßerstr. 10.

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** zu Berlin W., Kaiserhöfstr. 2, vertreten durch den Herrn Stadtrath a. D. **Jordan** in Halle a. S., Bernburgerstr. 26, Herrn **Theodor Otto** in Halle a. S., Poststraße 5 und durch die Herren Agenten in **Artern, Bernburg, Bitterfeld, Cöthen, Cönnern, Cöthen, Delitzsch, Dessau, Eckartsberga, Eilenburg, Gisleben, Herzberg a. S., Hettstedt, Lützen, Merseburg, Mühlberg a. S., Naumburg, Querfurt, Sangerhausen, Ziegen, Weißenfels, Wettin, Wiehe, Wittenberg, Zeitz, Zerbst**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenwärtigkeit besteht, billige Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beiträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählig steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur **Fahrs-Gesellschaft 1890** der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie oder schließe bei dieser ab, wer eine Tochter auszuheiraten, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein **ausreichendes Capital sichern will.**

Die Rente der Lebrenten und Kapitalversicherungen Abthl. A für 1889: $\frac{3}{100}$ der maßgebenden Prämien summen.

In allen durch Placate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 Mark** — 11 Loose für 10 Mark — der

Grossen Cölnner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben. **Loose à 1 Mark** empfiehlt und versendet **August Fahse, Loose-General-Debit,**

Berlin W., Friedrichstraße 29
Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen

Pressen für Traubenwein, Beerenwein und Obstmost,

mit glattrten Eisenblech oder Holzblech in vorzüglichsten neuesten Constructionen.

Obstmöhlen. Kelter-Spindeln.

Rühmlichst bekannt. (Blauroliger Absatz: 1430 Stück) empfohlen

J. Weipert & Söhne, Maschinenfabrik, Heilbronn a. N.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Pastoren-Tabak,

1 Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,**

Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Bestes Waschmittel.

Billigster Ersatz für sämtliche bestehende Seifenpulver welche jede Wäsche ohne dieselbe anzugreifen blendendweiß macht ist

H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen. Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke. Zu haben in gros und en detail bei Herrn **Jac. Münster, Central-Drogerie.**

Berlin und Dresden von H. Kretschmann in Halle.

Erhalten bei Seifensieder Tschöke, Große Mühlstraße 19, eröffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert,**
Nur noch drei Tage!
Die **Geschwister Bayer**
Luft-Gymnastik und Acrobaten.

Miss **Alma,**
Jongleur auf tollerem Kugel.
Mr. **Ben Abdullah,**
Drachentänzer.

(Die Fahrt vom Ciffelthum).
Mr. **Hubertus** mit Miss **Ornis,**
Kunstpfeiler, Thier- und Naturstimmen-Imitator.

Fraulein **Jenny Kronau,**
Lieder- und Balzerängerin.
Herr **Gustav Rose,**
Gesangs-Gumorkist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Sommertheater.

Donnerstag, den 26. August 1890.

Mein Leopold.

Original-Volksstück mit Gesang in 4 Akten (6 Bildern) von P. Arronge.

Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Direction.

Gericthlicher Verkauf.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns **Fr. Erfurt** von hiesiger gehörige **Warenlager**, abgeschätzt auf 5617,28 M., soll im Ganzen verkauft werden. Hierzu wird **Versteigerungstermin** auf den **30. August cr. Vorm. 10 Uhr** im Gerichtslocale gr. Ulrichstr. 6 anberaumt. Die **Versteigerung** für diejeige Anstalten: am 29. Aug. cr. Vorm. 10—12 Uhr. Halle a. S., 20. August 1890.
J. Ed. Puschel,
Concurs-Verwalter.

Auction.

Dienstag, den 26. d. Mts. **Vormittags 11 Uhr** versteigere ich im **Gasthose zu Dieckau** zwangsweise:

2 Schweine, 1 Sopha, vier Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank

meistbietend gegen Baarzahlung.

Neuzamm,

Gericthsvollzieher in Halle.

Auction.

Dienstag, den 26. d. Mts. **Vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der **Kaiser-Wilhelmshalle** hieselbst zwangsweise:

2 Kleiderschränke, 2 Verticows, 1 Damenschreibtisch, 2 Blüschsophas m. 6 Sesseln, 1 Büffel, 1 Stetisch, vier Rohrstühle, 15 Bb. Meyers Legikon, 1 gr. Teppich, 2 Bettstellen mit 5 Bettstücken u. v. m.

Kraft,

Gericthsvollzieher in Halle.

Holz-Auction.

Am **Wittwoch** sollen von früh 8 Uhr ab **Fischerplan 3** Brennholz, Feuer, Thüren etc. meistbietend versteigert werden.

Friedrich Kramer.

Berlora

Am **Sonntag** ein goldenes **Armband**, Dem **Wiederbringern** 10 M. Belohnung. **Kroog, Karlstr. 10.**

Für den **Interessententheil** veranmaltet **Carl Kretschmann** in Halle.

Dienstag 1 Beilage.